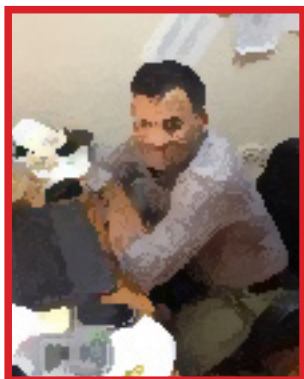


DIE GESCHICHTEN: NASRUDDIN



Vorname: **NASRUDDIN**

Nachname: **NIZAMI**

Alter: **31**

Herkunftsland: **AFGHANISTAN**

Lebt in **Griechenland** seit: **2007**

ZUSAMMENGEFASST

Nasruddin ist ein Fremdsprachenexperte, der bei GCR als Übersetzer arbeitet. Die Mitglieder seiner Familie leben über Europa verstreut. Er verließ Afghanistan, um der politischen Verfolgung zu entgehen, und hat versucht, einen Asylantrag in England und auch in Österreich zu stellen. Dort wurden seine Anträge abgelehnt. Er kam zurück nach Griechenland und nach einer Reihe von Abenteuern hat er es tatsächlich geschafft, ein integriertes Mitglied der griechischen Gesellschaft zu werden.

“SCHWIERIGKEITEN MACHEN UNS NUR STÄRKER”

NASRUDDIN'S GESCHICHTE

Nasruddin verließ Afghanistan aus politischen Gründen: er wurde von der afghanischen Regierung und auch von Terrorgruppen bedroht, weil sein Bruder und auch sein Vater der oppositionellen Partei angehörten. Im Alter von 21 Jahren entschied er sich, Afghanistan illegal zu verlassen, das war im Oktober 2007. Er floh über den Iran und die Türkei. Er erreichte Samos,

hatte aber die Absicht, nach Großbritannien zu gehen, weil dort sein Cousin lebte. Deshalb verließ er Griechenland im Dezember 2007 und ging nach Großbritannien, wo er Asyl beantragte. Die zuständigen Stellen fanden heraus, dass er bereits in Griechenland war, und damit war Griechenland das Land seiner ersten Ankunft in der EU, und aufgrund des Dubliner Abkommens wurde die Entscheidung getroffen dass er nach Griechenland zurückkehren muss. Nach 8 Monaten in London kehrte er im August 2008 nach Griechenland zurück.

Er blieb 8 Monate in Griechenland und verließ Athen noch einmal, um nach Österreich zu gehen, das war im Juni 2009. Dort beantragte er Asyl, aber sein Antrag wurde wiederum abgelehnt und er kam im Dezember 2009 zurück nach Athen. Er ist nun seit 7 Jahren in Athen. Am Anfang hat er viele Probleme mit der Sprache gehabt, ebenso mit der Unterkunft (er lebte mit 7 anderen Personen in einer Wohnung), und natürlich auch mit Arbeitslosigkeit. Weder der Staat noch die Gesellschaft halfen ihm in irgendeiner Weise. Ohne die griechische Sprache zu kennen, versuchte er einen Job zu finden, und wurde dabei von einem Pakistani unterstützt, der schon seit 30 Jahren in Griechenland lebte und für die Flüchtlinge nach Jobs in Stellenanzeigen suchte.

Ich musste viele Versuche machen um in Griechenland bleiben zu können.

PROBLEME IM JOB

Er fand endlich einen Job in einem Hotel in Zakynthos (auf der Insel IOS), das war im März 2010. Er arbeitete als Helfer des Hausmeisters, damit er das Handwerk und auch die Sprache lernen konnte. Er arbeitete dort zwei Sommersaisons, lernte die Sprache anfangs schnell. Aber er hatte immer noch Schwierigkeiten, vor allem mit den Arbeitszeiten. Er musste 14 Stunden

DIE GESCHICHTEN: NASRUDDIN

pro Tag arbeiten, und das bei einem sehr niedrigen Lohn. Die rassistische Mentalität (z.B. wurde ihm gesagt, dass er den Griechen die Jobs wegnähme) störte ihn ebenfalls. Außerdem war die Beschäftigung illegal, er arbeitete ohne Sozialversicherung und Absicherung. Jedes Mal, wenn die Gewerbeaufsicht in dem Hotel kontrollierte, wurde er in einen Schrank gesperrt im Keller des Hotels. In 2011 bekam er einen richtigen Vertrag, aber er musste immer noch 10 Stunden am Tag arbeiten, und das täglich.

ZURÜCK NACH ATHEN

In 2012 kehrte er nach Athen zurück, er wollte seine Lebensbedingungen verbessern. Er war müde, hatte keine Freunde und war ständig erschöpft von der Arbeit. Er hatte etwas Geld gespart, falls er länger arbeitslos sein würde, und fing an, die Sprache zu lernen. Dafür besuchte er Kurse bei GCR. Bis dahin konnte er die griechische Sprache weder sprechen noch schreiben.

Immer noch begegnete er rassistischen Angriffen, weil "jeder dich nach der Farbe deiner Haut beurteilt". Aber: "Schwierigkeiten machen uns nur stärker", betont Nasruddin, und dank der Afghanischen Gemeinde in Athen und dank der vielen Sprachen, die er spricht (Farsi, Pashto, Dari, Englisch and Griechisch) fand er einen Job im IOM als Übersetzer und dann als Fallmanager für die Reintegration für Pakistanis, Afghanis and Bangladeshis. Er arbeitete dort für ein Jahr, aber in 2013 wurde sein Vertrag nicht verlängert. In der Zwischenzeit wurde sein Antrag auf Asyl ohne ein einziges Interview abgelehnt, und alles was er noch hatte, war die Antragskarte, die für 3 Monate gültig war.

RICHTUNG SOZIALE INKLUSION

Während seines Aufenthalts in Athen hat er als Freiwilliger in verschiedenen Flüchtlingsorganisationen gearbeitet, und in 2013 hat er sich um einen Job bei GCR beworben, wo er noch immer als Übersetzer arbeitet. Im Jahr 2015 bestand er den Test für das A2 Zertifikat der griechischen Sprache. Im März 2016 erhielt er endlich den Flüchtlingsstatus und arbeitet seit 2015 auf freiwilliger Basis bei dem multikulturellen Magazin Solomon, das von Flüchtlingen aus ganz unterschiedlichen Ländern produziert wird. Das Ziel des Magazins ist es, den Gesellschaften in Europa zu zeigen, dass Flüchtlinge und Migranten ein integraler Bestandteil der Gesellschaft werden können. Trotzdem, manchmal stellt er fest, dass "die Gesellschaft Fremden nicht in freundlicher Weise begegnet. Sich für die Rechte von Minoritäten einzusetzen, ist eine Möglichkeit, die Gesellschaften von Europa und der Welt wachzurütteln. Aber die Massenmedien zeigen nicht das Bild von Flüchtlingen, wie es ist, sondern betonen meist die negativen Aspekte und Bilder der gegenwärtigen Flüchtlingssituation".

Die Medien zeigen immer nur die negativen Seiten der Flüchtlingssituation.